

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Immanuel KANT

Universität <Königsberg>

AUFSATZSAMMLUNG

- 23-3** *Immanuel Kant und sein Wirkungsort Königsberg* : Universität, Geschichte und Erinnerung heute / Joachim Männert ; Jürgen Sarnowsky (Hg.). - Göttingen : V & R Unipress, 2023. - 175 S. : Ill. ; 24 cm. - (Vestigia Prussica ; 3). - ISBN 978-3-8471-1558-8 : EUR 35.00
[#8679]

Über wenige andere Autoren der Geistesgeschichte dürfte mehr geschrieben worden sein als über Immanuel Kant (1724 - 1804), den aus Königsberg stammenden bedeutenden Philosophen der Aufklärung. Die retrospektive *Kant-Bibliographie*¹ und die seit 1968 die laufenden Ergänzungen in den *Kant-Studien* legen davon ein beredtes Zeugnis ab. Da der Philosoph seine Heimatstadt kaum verlassen hat, ist Kant-Literatur in großem Maße auch Literatur über seinen Geburts- und Wirkungsort, die ostpreußische Hauptstadt mit ihrer traditionsreichen Albertus-Universität. Kant wirkte dort immerhin fast sein ganzes Leben!

Dieser Thematik widmete sich eine Tagung der Historischen Kommission für Ost- und Westpreußische Landesforschung 2021 im Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg. 10 Autorinnen und Autoren² untersuchten die diversen Beziehungen Kants zu seiner Alma Mater, der er als Student wie als Dozent lebenslang treu blieb.

Nach einer kurzen Einführung der Herausgeber und dem angesprochenen Tagungsbericht Tim Kunzes folgen die Studien ausgewiesener Kant-Spe-

¹ Etwa: *Kant-Bibliographie* / begr. von Rudolf Malter. Hrsg. von Margit Ruffing ... - Frankfurt am Main : Klostermann. - 25 cm. - (Veröffentlichungen der Kant-Forschungsstelle am Philosophischen Seminar der Universität Mainz) [5406]. - [3]. 1896 - 1944. - 2007 [ersch. 2006]. - XIV, 427 S. - ISBN 978-3-465-03443-8 : EUR 89.00. - **IFB 06-2-209**

https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz120728664rez.htm - [4]. 1945 - 1990. - 1999. - XVIII, 976 S. - ISBN 3-465-02987-9 : DM 248.00. - **IFB 00-1/4-127**

https://www2.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/00_0127.html

² Der Tagungsbericht von Tim Kunze nennt noch 5 weitere Vorträge, die aber nicht publiziert wurden.

zialisten,³ die uns am Schluß unter *Beitragende* kurz vorgestellt werden (S. 167 - 168). Sehr hilfreich sind auch das *Register der im Text erwähnten Werke Kants* sowie ein *Register der Orts- und Personennamen*.

Die Kant-Forschung hat in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht, wurden doch zahlreiche neue Quellen entdeckt, die vorher unbekannt bzw. nicht oder nur sehr schwer zugänglich waren. Sie betrafen vor allem die Universität Königsberg, die Albertina, mit ihren nach 1945 in alle Welt verstreuten Schriften, besonders die in Rußland erhaltenen Schriften der Ära Kant und darüber hinaus.

Auf diesen Spuren wandelte etwa der Spezialist für die frühneuzeitlichen Dissertationen Hanspeter Marti, der sich große Verdienste bei der bibliographischen Erfassung auch der Königsberger Universitätsschriften erworben hat. Man denke nur an die Datenbank Königsberger Dissertationen bis 1905.⁴ In seinem Beitrag, dem längsten des Sammelbandes (S. 65 - 98) analysiert er anhand der ermittelten Dissertationen die Rolle der Disputation, des mündlichen Streitgesprächs im akademischen Unterricht an der Albertina. Eine zentrale Rolle spielen die von Kant als Student verteidigten und später als Dozent betreuten Schriften.

Unterstützt wurde Marti in seiner Schweizer Arbeitsstelle von Daria Barow-Vassilevitch, die in russischen Bibliotheken zahlreiche einschlägige Titel ermittelte. Sie widmet sich hier aber einem anderen Thema, nämlich der Situation der Albertina unter russischer Herrschaft von 1758 bis 1762. Größere Veränderungen gab es an der preußischen Hochschule nicht, die damals wie schon seit dem Beginn des 18. Jahrhunderts vielfach von jungen Russen besucht wurde.

Zahlreiche wertvolle Quellen zur Kant-Forschung hält auch das Archivum Panstwówe w Olsztynie, das Staatsarchiv Allenstein bereit. Matthias Berelkowski und Agnieszka Pufelska berichten über ein Forschungsprojekt, das sich mit den Archivalien zu Kants Amts- und Lehrtätigkeit an der Albertina befaßt. Beide Autoren konnten noch nicht die erst 2021 erschienene Monographie von Marek Żejmo⁵ zitieren, die dasselbe Thema, nämlich die Kantiana in Olsztyn, behandelt.

³ Inhaltsverzeichnis: <https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/geschichte/geschichte-des-mittelalters/58201/immanuel-kant-und-sein-wirkungsort-koenigsberg?number=UNI0014670> [2023-07-16: so wich für die weiteren Links]. - Demnächst unter: <https://d-nb.info/129258629X>

⁴ In Kooperation mit dem Rezensenten hat Marti eine über 5.000 Titel umfassende Datenbank geschaffen. Sie weist Königsberger Dissertationen von 1544 bis 1905 nach. Eine wünschenswerte Fortschreibung bis 1945 konnte leider bisher nicht realisiert werden:

<https://www.forschungen-engi.ch/projekte/koenigsberger-universitaetsschriften-und-promotionen> - Vgl. auch

https://www.ub.uni-koeln.de/sammlungen/koenigsberg/index_ger.html

⁵ **Quellen zur Geschichte von Albertine und Immanuel Kant** : Probleme der Forschung / Marek Żejmo. - Poznań : Wydawnictwo Naukowe FNCE, 2021. - 307 S. : Ill. - ISBN 978-83-66800-89-2 : (Preis nicht mitgeteilt) [#8084]. - Rez.: **IFB 22-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11510>

Bestens ausgewiesene Kantforscher sind seit langem die Philosophen Werner Stark und Steffen Dietzsch. Sie analysieren hier die ersten Jahre Kants als Privatdozent nach 1750 (Stark) und den alternden Philosophen als Zeitgenossen der Französischen Revolution nach 1789 (Dietzsch).

Einem zentralen Thema der Kantschen Philosophie, dem Streben nach Humanität, widmet sich schließlich Volker Gerhardt, während der evangelische Theologe Johannes von Lüpke Kants intensive Diskussionen mit seinem Königsberger Tischgenossen Johann Georg Hamann (1730 - 1788) analysiert.

Den 200.Geburtstag Immanuel Kants hatte man bereits 1924 in Königsberg gebührend gefeiert. Dem wollten die Nationalsozialisten rund 15 Jahre später nicht nachstehen, indem sie - schon im Zweiten Weltkrieg - *Die Königsberger Kant- und Copernicus-Wochen 1939-1942* organisierten. Man feierte den Königsberger Philosophen zusammen mit seinem kongenialen Landsmann, dem vielseitigen Humanisten Nikolaus Copernicus (1473 - 1543). Arno Mentzel-Reuters zeichnet die Rezeption der beiden preußischen Geistesgrößen bis ins 20. Jahrhundert nach und zeigt, welche Anstrengungen die Nationalsozialisten unternahmen, die beiden großen Preußen für sich zu vereinnahmen.

Man muß keine besonderen prophetischen Gaben haben, um ein weiteres enormes Anschwellen der Kant-Literatur vorauszusagen. Dafür sorgen schon Tagungen und Kongresse zum Thema. Angesichts der politischen Lage wird der Internationale Kant-Kongreß *Der Weltbegriff der Philosophie* (Geplant für den 22.-26.04.2024 in Kaliningrad)⁶ wohl kaum mit „westlicher“ Beteiligung stattfinden. Statt dessen findet ein weiterer Kant-Kongreß im nächsten Jahr (8.-13.09.2024) an der Universität Bonn statt.⁷

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12133>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12133>

⁶ <https://kant-online.ru/en/kant-kongress2024/>

⁷ <https://www.philosophie.uni-bonn.de/de/kant%202024>